



An Herrn Bürgermeister
Dr. German Hacker
Marktplatz 11
91074 Herzogenaurach

Herzogenaurach, 26. Juni 2020

Antrag für den Stadtrat, Dienstag 14. Juli 2020

Einstellung des Bauvorhabens „Südumfahrung“ und Entwicklung eines zukunftsorientierten Verkehrsentlastungskonzepts

Sehr geehrter Herr Dr. Hacker,

wir, die Fraktionen von Bündnis 90/ Die Grünen und die PARTEI beantragen für die Stadtratssitzung Folgendes:

Die Stadt Herzogenaurach soll das Bauvorhaben „Südumfahrung“ mit sofortiger Wirkung einstellen und stattdessen mit Hilfe eines Verkehrswegeplaners und einer Form der Bürgerbeteiligung ein alternatives, zukunftsorientiertes Verkehrsentlastungskonzept für Niederndorf entwickeln.

Begründung:

Die „Coronazeit“ hat einiges in unserer Arbeitswelt geändert. Die Anzahl der Ein- und Auspendler ist und wird weiter zurückgehen, da sich das Arbeitsverhalten verändert hat und werden wird. Homeoffice wird als Arbeitsplatz für nicht wenige Arbeitnehmer ganz oder teilweise beibehalten werden. Auch den Umstieg auf das Fahrrad haben viele Menschen bewusst vollzogen. Unsere Stadt braucht Mobilität für morgen statt Lösungen von gestern.

- 1.) Fridays for future, 99 Prozent aller Wissenschaftler, der Club of Rome und nicht zuletzt die Temperaturrekorde in den letzten Jahren beweisen, dass **das Klimaproblem die zentrale Aufgabe der Menschheit im 21. Jahrhundert ist**. Auch die Firma Schaeffler hat dieses Faktum anerkannt und investiert Millionen in klimafreundliche Mobilität, u.a. in den Schienenverkehr.

So ist uns nicht verständlich, **warum wir als Stadt mindestens 40-Millionen-Euro – Geld, das wir mittlerweile wegen Corona nicht mehr unbedingt zur Verfügung haben - in das Straßenbauprojekt „Südumfahrung“ stecken wollen.** Zusätzlich würden wir dabei noch eine der wenigen grünen Lungen und Biotope von Herzogenaurach zerstören. Die „Südumfahrung“ ist in Wahrheit eine „Südumwalzung“ und in Anbetracht des derzeitigen und zukünftigen Flächenverbrauchs und der Problematik der Flächenversiegelung sollte die Stadt die restlichen verbleibenden Grünflächen nicht mit zusätzlichen Straßen, welche keinen Beitrag zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Stadtentwicklung leisten, bebauen. Vielmehr sollten diese Flächen als Agrarflächen behalten oder für unser Ökosystem aufgewertet werden. Lasst uns daher lieber eine alternative Lösung für das Verkehrsproblem in Niederndorf entwickeln!

- 2.) **Die StUB nimmt immer konkretere Formen an und soll in Zukunft das Rückgrat des ÖPNVs in der Region darstellen.** Auch ein Radschnellweg zur Verbindung von Herzogenaurach, Erlangen und Nürnberg ist geplant. Zudem soll in den kommenden Jahren vermehrt die Entwicklung weg vom Individualverkehr mit dem PKW und hin zu öffentlichen oder „sharing“-Verkehrskonzepten vorangetrieben werden. Um diesen Weg zu unterstützen, müssen die Kommunen Anreize bzw. Umstände schaffen, damit die Menschen auf den ÖPNV umsteigen. Indem man weiter Schnellstraßen baut, Millionen in den Individualverkehr steckt und auf das Verkehrsmittel Auto setzt, wird sich nichts am Verhalten der Menschen ändern und der ÖPNV in unserer Region weiterhin wenig genutzt werden. Vielmehr müssen neue Verkehrswege mit alternativen, nachhaltigen und möglichst CO2-neutralen Verkehrslösungen erschlossen werden. Deshalb soll das Bauvorhaben „Südumfahrung“ eingestellt werden.
- 3.) Da uns aber das Verkehrsproblem in Niederndorf durchaus bewusst ist, **soll mit Hilfe eines Verkehrswegeplaners und einer Form der Bürgerbeteiligung ein alternatives Verkehrsentslastungskonzept für Niederndorf erarbeitet werden** und möglichst schnell umgesetzt werden. Was schon jetzt klar ist: Die „Südumfahrung“ wird die Verkehrsprobleme in Niederndorf nicht verbessern. Anhand der Nordumfahrung in Herzogenaurach sieht man, dass noch immer viele Autofahrer den kürzesten Weg durch Niederndorf suchen. Auch die Mitarbeiter der Firma Schaeffler werden versuchen, weiterhin durch Niederndorf statt den 2 km längeren Weg über die geplante „Südumfahrung“ zu fahren. Die geplante Straße dient zudem auch nicht als „Umfahrung“ für Herzogenaurach. Ganz im Gegenteil, sie würde noch mehr Autos in die Mitte der Stadt bringen und dadurch die Verkehrssituation potenziell sogar verschlechtern. Statt einem veralteten, teuren und zum Scheitern verurteilten Straßenbau, brauchen wir ein zukunftsorientiertes Verkehrsentslastungskonzept.
- 4.) **Auch die geplante Machbarkeitsstudie der Aurachtalbahn muss beim Umdenken in puncto „Südumfahrung“ eine Rolle spielen.** Mehr als 2000 Mitarbeiter der Firma Schaeffler wohnen mittlerweile in Fürth. Eine mögliche S-Bahn Verbindung nach Herzogenaurach über Erlangen Bruck könnte es diesen Menschen ermöglichen, ihre Autos zu Hause zu lassen und mit der S-Bahn in die Arbeit zu fahren. Zusätzlich muss überlegt werden, ob auf der Aurachtaltrasse auch der Güterverkehr der Firma Schaeffler abgehandelt werden könnte. Warum sollten klimaschädliche Lastwagen durch unsere Stadt donnern, wenn ihre Güter möglicherweise über Schienen transportiert werden könnten? Schienengüterverkehr könnte ein Eckpfeiler eines modernen, klimafreundlichen Verkehrskonzepts für Herzogenaurach werden.

Mit freundlichen Grüßen für die Fraktionen

Dr. Mark Deavin, Peter Maier, Georgios Halkias, Retta Müller Schimmel, Niggo Schaufler, Peter Simon

